

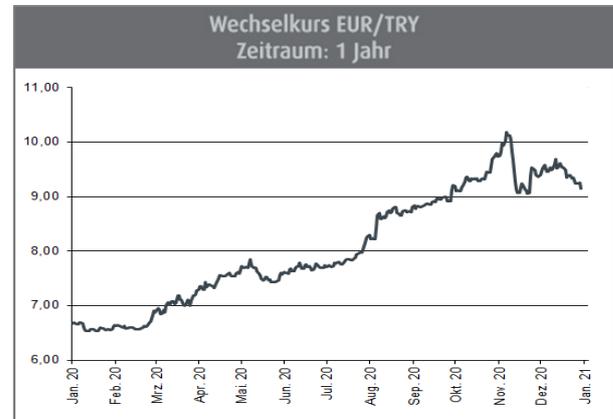
Türkische Lira (Stand: 03.01.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

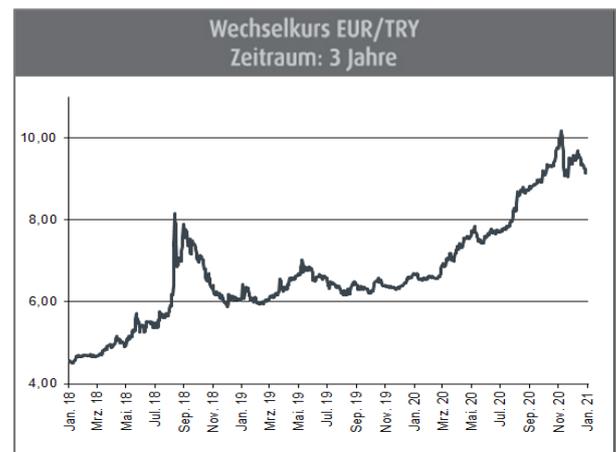
Die türkische Zentralbank legt im Kampf gegen Währungsverfall und hohe Inflation erneut nach. Sie erhöhte in der zweiten Dezemberhälfte ihren Leitzins von 15,0 auf 17,0 %. Die straffe Geldpolitik „wird entschlossen aufrechterhalten, bis starke Indikatoren auf einen dauerhaften Rückgang der Inflation im Einklang mit den Zielen und der Preisstabilität hinweisen“, erklärten die Währungshüter. Marktbeobachter hatten lediglich mit einer Anhebung auf 16,5 % gerechnet. Die Notenbanker sehen sich mit einer Teuerungsrate im zweistelligen Prozentbereich konfrontiert. Zugleich hat die türkische Lira einen Sinkflug hingelegt. Um gegen beide Entwicklungen vorzugehen, hatte die Zentralbank ihren Leitzins erst im November von 10,25 auf 15,0 % angehoben. Staatschef Recep Tayyip Erdogan, eigentlich ein Gegner höherer Zinsen, hat sich zuletzt offen für einen geldpolitisch härteren Kurs gezeigt und seinen Vertrauten Naci Agbal zum Zentralbankchef ernannt. Dieser will die aufgebrauchten Devisenvorräte wieder auffüllen. Die Nettowährungsreserven sind im eben zu Ende gegangenen Jahr um mehr als die Hälfte gesunken, was größtenteils auf kostspielige staatliche Interventionen auf den Devisenmärkten zurückzuführen ist. Damit sollte der Lira-Kurs gestützt werden. Ausländische Investoren dürften dies als Zeichen dafür begrüßen, dass Naci Agbal, der im vergangenen Monat von Präsident Recep Tayyip Erdogan ernannt wurde, Handlungsspielraum erhalten hat, den Leitzins nach den Bedürfnissen und Vorgaben des Geld-Marktes anzupassen. Die Lira legte unmittelbar nach der Entscheidung um rund ein Prozent gegenüber Euro und US-Dollar an Wert zu. Die Zentralbank zielt darauf ab, die Inflation so schnell wie möglich zu senken. Das jährliche Preiswachstum liegt nach Daten aus dem November bei fast dem Dreifachen des offiziellen 5%-Ziels der Bank. Der Straffungszyklus der Türkei ist eher ungewöhnlich auf dem Weltmarkt, da andere Zentralbanken in diesem Jahr die Zinsen gesenkt haben, um ihre Volkswirtschaften vor den Folgen der COVID 19-Pandemie zu schützen. Analysten hatten



jedoch lange gemahnt, dass Zinserhöhungen in der Türkei zwingend erforderlich seien, nachdem eine Ausweitung der Kredite durch die türkischen Banken die Währung des Landes stark unter Druck gesetzt habe. Die Lira hat vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2020 eine Reihe von Rekordtiefs erlebt und das Land an den Rand einer ausgewachsenen Finanzkrise gebracht. Der Vorsitzende Agbal, ehemaliger Abgeordneter der Regierungspartei AKP, hat bisher sehr erfolgreich versucht, den Ruf der Zentralbank der Türkei wiederherzustellen. Die jüngste Zinsentscheidung baut auf den ersten Zinserhöhungen seiner Amtszeit auf und belässt den Realzins unter Berücksichtigung der jährlichen Inflation von 14 % im November bei 3,0 %. Der plötzliche Richtungswechsel der Zentralbank hat dazu beigetragen, internationale Investoren zurückzulocken, die in diesem Jahr einen Exodus von türkischen Vermögenswerten inszeniert hatten.

Ausblick

Die Anstrengungen von Notenbankpräsident Naci Agbal zeigen offensichtlich Wirkung: Ausländische Investoren kehren ins Land zurück und haben in den sechs Wochen bis zum 18. Dezember türkische Aktien und Anleihen im Wert von fast vier Milliarden US-Dollar gekauft, so kürzlich veröffentlichte Daten. Mehrere bilaterale Abkommen mit Katar und unter anderem der Verkauf eines 10%-Anteils an der Istanbuler Börse, dürften zudem die stark geschrumpften türkischen Währungsreserven wieder etwas auffüllen. Sehr viel mehr als eine leichte Stabilisierung habe es bei der Türkischen Lira bislang allerdings nicht gegeben. Positiv sehen die Analysten die BIP-Zahlen für das dritte Quartal: Mit 6,7 % lag das Wachstum weit über den Markterwartungen von 4,8 %. Dennoch kann vorerst keine Entwarnung gegeben werden. Auch wenn der Kurs der Türkischen Lira sich in den vergangenen Wochen gut gehalten und gegenüber dem Euro zugelegt hat, ist der langfristige Abwertungstrend noch nicht gebrochen. Trotz der zuletzt durchaus positiven Signale dürften nachhaltige Kursgewinne in der Lira noch einige Zeit auf sich warten lassen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)